

nach einem solchen Ordo (MGH Epp. 4 S. 158, 36 ff.) entstanden sei; die kürzere Fassung in Wien, cvp 1370 (10. Jh.) entspreche Arnos Antwort auf die Taufumfrage Karls d. Gr. von 812, und in München, clm 6325 (9. Jh.) sei eine Freisinger Bearbeitung der Jahre 825/30 überliefert. R.S.

Raymond Etaix, *Un fragment augustinien transmis par Raban Maur*, *Revue des études augustinienes* 28 (1982) S. 253–256, prüft die Vorlagen für Hrabans Homilie 57 *De contemptu mundi* (Migne PL 110 Sp. 106–108) und zeigt, daß der mittlere Teil (Sp. 107 A–D) auf einem sonst nicht überlieferten *Sermo Augustini* beruht und ihn vermutlich sogar wörtlich wiedergibt. Der Adressat der hrabanischen Predigtsammlung, Erzbischof Haistulf, amtierte im übrigen nicht in Köln (S. 253), sondern in Mainz. R.S.

Iohannis Scotti Eriugena *Periphyseon (De Divisione Naturae) Liber Tertius*, edited by I.P. Sheldon-Williams with the collaboration of Ludwig Bieler (*Scriptores Latini Hiberniae* 11) Dublin 1981, The Dublin Institute for Advanced Studies, 324 S. – Ein Jahr nach Erscheinen des 2. Bandes mit dem 2. Buch (1972, als Bd. 9 der Reihe) verstarb der Hg. Sheldon-Williams, so daß der vorliegende 3. Band von John J. O'Meara zum Druck gebracht werden mußte, welcher auch die restlichen Bücher 4 und 5 „in due course“ herausbringen wird. Handschriftengrundlage und Editionsprinzipien sind dieselben wie für das 1. Buch (vgl. DA 24,544). Von der inzwischen wieder in Gang gekommenen Diskussion bezüglich der Eigenhändigkeit der erhaltenen Textzeugen bzw. der Beteiligung des Autors an den Hss. ist hier keine Notiz genommen worden: Es wird weiterhin angestrebt, eine Fassung „letzter Hand“ des Johannes Scottus herzustellen und die zwei früheren Fassungen sowie spätere Zusätze mit typographischen Mitteln kenntlich zu machen. Diese Entscheidung fiel für die beiden ersten Bücher verhältnismäßig leicht; beim dritten Buch fehlt aber ein Teil der Hs. R mit der ältesten Fassung A, die Leiths. B. bietet in der zweiten Fassung nur die Bücher 1–3, so daß jedenfalls vom nächsten Band an die Textherstellung auf einer völlig veränderten Grundlage erforderlich sein wird. Der Tod Bielers bedeutet auch für dieses Unternehmen einen schweren Schlag: Seine Mitarbeit war den bisherigen Bänden in größtem Maße zugute gekommen. Um so dankbarer darf man dem neuen Hg. sein, daß er sich der wichtigen Aufgabe der Fertigstellung dieser Edition unterziehen will. G.S.

Hugues de Breteuil, évêque de Langres († 1050), *Lettre à Béranger de Tours sur la Présence réelle*. Présentation, texte critique, traduction et notes par Jean-Charles Didier avec la collaboration de Philippe Delhaye, *Recherches augustinienes* (1981) S. 289–331. – Der hier publizierte Brief entstand vor der Absetzung Hugos durch das Reimser Konzil Leos IX. im Oktober 1049 und ist damit offenbar das früheste Zeugnis für den Streit um die Abendmahlslehre Berengars; gegenüber dem Druck bei Migne PL 142 Sp. 1325–1334 (nach d'Achéry) werden Textverbesserungen vornehmlich durch die Heranziehung einer Hs. des 12. Jh. aus Bonne-Espérance (Bruxelles, Bibl. roy. 4399–4402) erzielt. Hervorzuheben ist die einleitende biographische Skizze (S. 289–298) über Hugo von Langres, der mit Berengar gemeinsam Schüler Fulberts von Chartres gewesen war. R.S.